

Selketalbahn verlängert:

# Dem Tourismus Dampf machen

**Neue Schmalspurstrecke ab Quedlinburg eröffnet – warum aber im kalten Winter?** Von Erich Preuß



*Dampfzug in Alexisbad: Künftig fahren sie täglich von Quedlinburg nach Hasselfelde und Harzgerode. Freitags und samstags ist ein dritter Dampfzug im Einsatz.*

➤ Die Selketalbahn von Gernrode nach Harzgerode und nach Hasselfelde steht im Schatten der grandiosen Brockenbahn. Während jährlich Millionen Menschen mit den Dampfzügen zum 1142 m hohen Gipfel fahren, werden die ebenfalls zu den Harzer Schmalspurbahnen gehörende Selketalbahn und die Ausflugsziele im Unterharz weitgehend ignoriert. Nach den Fahrgastzahlen müsste die Selketalbahn stillgelegt werden.

Das soll sich ändern. Ab 26. Juni 2006 werden die Schmalspurzüge bereits in Quedlinburg beginnen. Sowohl die Harzer Schmalspurbahnen erhoffen sich viele Fahrgäste auf der Selketalbahn wie die Tourismusorganisationen im Unterharz. Doch die reizvolle Kombination von Bahn und Wandern ist noch sehr unterentwickelt.

## ■ Schmalspur statt Normalspur

Die 8,5 Kilometer lange neue Strecke Quedlinburg – Gernrode der Harzer Schmalspurbahnen weihte Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (CDU) am 4. März 2006 ein. Neubau und Tag der Einweihung am Rande des Harzes sind in mancherlei Hinsicht bemerkenswert.

Wenn schon eine Eisenbahnstrecke neu gebaut wird, dann ist es ungewöhnlich, dass Schmalspurgleise verwendet werden. Sie verbinden die Stadt des Weltkulturerbes Quedlinburg mit der meter-spurigen Selketalbahn, die bisher in Gernrode begann.

6,5 Millionen Euro wurden dafür ausgegeben, damit man nicht mehr umständlich vom Zug auf den Bus und wieder auf den Zug umsteigen muss, um mit den Harzer Schmalspurbahnen nach Alexisbad oder Harzgerode zu fahren. Das war vielen zu umständlich; die Bahn blieb unrentabel. Auch die Ausflugsorte warteten trotz beachtlicher touristischer Infrastruktur auf mehr Gäste. Sie lagen im Schatten des Hochharzes, in den man mit der Brockenbahn bequemer reist.

Deshalb ist auch Karl-Heinz Daehre (CDU), Verkehrsminister von Sachsen-Anhalt, davon überzeugt, an der richtigen Stelle investiert zu haben. „Mit einem Hauch Dampf-Nostalgie um die Nase sollen die vielfältigen touristischen Angebote besser miteinander vernetzt werden.“ Das sieht Ulrich Kasten, der verkehrspolitische Sprecher der PDS-Fraktion im Magdeburger Landtag genauso. „Die Deutsche Bahn hat keinen Euro in die Verbesserung der Strecke Quedlinburg – Ballenstedt gesteckt. Sie ist auf kaltem Weg am 1. Januar 2005 stillgelegt worden. Das war die Gelegenheit, den Plan von 1990 in die Tat umzusetzen.“

Damals war zwar vorgesehen, eine dritte Schiene für die Schmalspurzüge in das vorhandene Gleis zu legen, jetzt wurde in der Rekordzeit von einem Jahr auf dem vorhandenen Oberbau gleich neu und in Meterspur gebaut.

Tausende Menschen kamen nach Gernrode und zum Bahnhof Quedlinburg, um die Einweihung der neuen Strecke zu feiern. Wer mit dem Dampfzug in den Harz rollen will, muss sich aber noch bis zum 26. Juni gedulden. Die Sicherungsanlagen seien noch nicht perfekt und der Termin sei konkurrenzlos gewesen, wurde die Frage beantwortet, warum ein halbes Jahr vorher im kalten Winter gefeiert wird.

Tatsächlich wollten die Politiker Böhmer und Daehre die Früchte ihres Einsatzes für den in heutiger Zeit einmaligen Bahnbau genießen. Die Landtagswahlen standen vor der Tür. Und wer weiß, wer sonst im Juni das weiße Band durchschnitten hätte?

### ■ Wanderung an der Selke

**B**is 1945 wurde die Selketalbahn Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn genannt, trägt den in der DDR benutzten Namen nicht ganz zu Recht. Denn nur auf einem Teilstück – von Mägdesprung bis zum Haltepunkt Albrechtshaus – plätschert die muntere Selke neben den Meterspurgleisen. Ihre Quelle liegt bei der Wüstung Selkenfelde, einem untergegangenen Ort. Sie ist – bis jetzt – einer der wenigen naturbelassenen Wasserläufe, der aber durch eine Talsperre reguliert werden soll. 1994 hat es auch hier ein verheerendes Hochwasser gegeben. Gegen die Zähmung des Gebirgsbaches regt sich Protest.

An ihm, zumindest bis Meisdorf, entlangzuwandern (wir werden sehen, ob das überhaupt geht), ist für geübte Wanderer eine Tages-tour. Geruhsam, mit Abstechern zu den Sehenswürdigkeiten und weil man nach der Bahnreise nicht zu früh loslaufen kann, braucht man zwei Tage. Eine Übernachtung bietet sich in Alexisbad oder in Harzgerode an. Man kann vormittags mit dem Triebwagen nach Albrechtshaus unterhalb von Stiege fahren, bei der Zweitagestour reicht auch der Dampfzug bis Güntersberge – ab Ende Juni mit Anschluss vom Harz-Express aus Berlin.

Erst hier die Wanderung zu beginnen hat den Vorzug, dass man nicht auf der Landstraße laufen muss, sondern den ruhigen Selkeweg benutzen kann. Das Bächlein murmelt und gurgelt ab und zu; Schilder bezeichnen zwar nicht den Weg, geben uns jedoch regelmäßig die Entfernung bis zur Mündung in die Bode bei Rodersdorf an. Zwischen Güntersberge und Straßberg kommen wir zum Elbingstalteich, eine bergmännische Anlage.

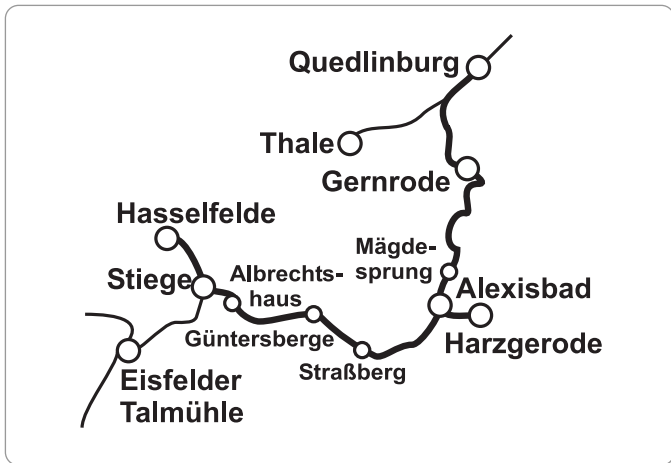
Sie wird uns auf einer der vielen Tafeln erklärt, die überall aufgestellt sind. Was aber fehlt, sind Hinweise auf einen Weg entlang der Selke, dafür fehlt es nicht an Hinweisen für Rundwanderwege. Von ihnen darf man sich nicht irritieren lassen! Wir müssen immer in der Nähe des Gleises bleiben.

Wir erreichen den Bahnhof des Dorfes Straßberg, das in der DDR vom „bedeutenden Bergbau“, dem Abbau des Flußspates, lebte. Hier wäre ein Abstecher zur Grube Glasebach möglich, einem sehenswerten Bergwerksmuseum, das nach 1982 entstand. Nachdem die Erzförderung eingestellt worden war, begann der zähe Kleinkrieg um die Mittel (der noch anhält!), um eine Schauanlage vorführen zu können. In Straßberg finden wir eine Einkehrmöglichkeit, im benachbarten Silberhütte nicht. Nur ein kurzes Stück bleibt uns der Wanderweg, dann müssen wir auf die Straße wechseln; die Selke „entfernt sich“. Zum Glück fahren nur wenige Pkw und die Aussicht auf die Wald- und Wiesenlandschaft ist von der Straße aus eindrucksvoll. Die Rinkemühle entpuppt sich als Ansammlung verlassener Industriebauten, deren Hof von den „Harzer Spezialitäten“ genutzt wird. Diese Spezialitäten sind die Feldküchen aus dem Bestand der Nationalen Volksarmee, die sich im Osten als Schnellimbiss (der übrigens schmeckt und preiswert ist!) verbreitet haben.

Am Bahnübergang können wir die Straße verlassen. Wir müssen den Waldweg neben der Strecke und in der Nähe der Selke finden; er versteckt sich. Genauso verstecken sich in Silberhütte die Gebäude, in denen Feuerwerkskörper und Munition hergestellt werden. Wer in Harzgerode übernachtet, kann den Silberhütter Fußweg gehen, uns bleibt bis Alexisbad die recht belebte Straße, kein Weg an der Selke entlang. Da ist uns der Bus lieber. Der fährt nicht, wie wir nach langem Warten bemerken. Wegen Straßenbauarbeiten wurde die Linie umgeleitet, was ein Aushang an der Haltestelle bekannt



*Brauchen Bahntouristen Rundwanderwege? Die Selketalbahn bringt Wanderer morgens hin und abends zurück.*



gibt. Die Bauarbeiten sollten jedoch längst erledigt und die Umleitung aufgehoben sein. Mürrisch traben wir los. Der Zug wäre zuverlässig gewesen. Aber zu spät, er fährt leider nur viermal am Tag.

### ■ Zweite Etappe ab Alexisbad

**A**lexisbad ist das Ende der ersten Etappe und der Auftakt für den interessanteren Teil der Selke-Wanderung. Viele kennen von diesem Harzgeroder Ortsteil nur den Bahnhof und die Doppelausfahrt. Neben dem hübschen und gut erhaltenen Bahnhofsgebäude (dessen Bahnhofswirtschaft wieder öffnen soll) finden wir im „historischen Flächendenkmal“ eine Ansammlung zwar nur weniger Gebäude, dafür der unterschiedlichsten Baustile: die herzogliche Kapelle neben der Selke, das von Karl Friedrich Schinkel entworfene Gebäudeensemble (ein schlichtes Badehaus, das mit Umgängen und Ecktürmen nicht mehr den Ursprung erkennen lässt), später Reichsbahn-Erholungsheim, das Hotel „Habichtstein“ und das dazu passende Bahnhofsgebäude. Manches steht leer und verfällt, weil die Auflagen des Denkmalschutzes abschrecken. Andere Neu-Eigentümer haben angebaut und modernisiert, wie die der beiden Hotels, ehemals Erholungsheime der DDR-Staatsicherheit bzw. des DDR-Innenministeriums. Zu letzterem gehörte das Verpflegungshaus im tristen Baustil der DDR. Glanz und Verfall liegen in Alexisbad dicht beieinander.

Wir beginnen an der Selke auf der historischen Promenade und sind bald wieder auf der Straße! Lieber steigen wir den Klippenweg hinauf und gelangen zur 1897 gebauten Köthener Hütte. Vorher stellt sich der „Pioniertunnel“ in den Weg, den die 2. Kompanie des Magdeburger Pionierbataillons 1900 als Felsdurchbruch errichtete. Zwar sind wir jetzt weg von der Selke und müssen auf den Blick zum Wasserfall verzichten, dafür laufen wir auf einem Gebirgsweg und hören und sehen unten den Dampfzug der Selketalbahn.

Immer wieder wollen uns die Wegweiser nach Harzgerode lenken. Wir bleiben stur und steigen nach Mägdesprung hinab, wo die Selke in einem scharfen Knick die Bahn verlässt. Der Wanderweg neben ihr ist bis zum IV. Friedrichshammer wegen unterlassener Instandhaltung gesperrt. Die Kreisstraße wird, weil sie ohne Durchgangsverkehr ist, wenig befahren. So läuft es sich gut, 5 km immer abwärts bis zur Ausflugsgaststätte „Selkemühle“. Seitdem wir von der Straße zum Wanderweg gewechselt sind, erleben wir den schönsten Teil unserer Wanderung: lieblich und natürlich.

Von der Selkemühle aus kann man die Burgruine Anhalt besuchen, etwa 6 km weiter steil zur Falkenstein hinaufsteigen, einem Beispiel

einer mittelalterlichen Burgranlage, und/oder nach Meisdorf laufen, von wo eine Busverbindung nach Harzgerode oder Gernrode besteht. Die Rückfahrt von der Selkemühle ist eigentlich nur mit dem Taxi möglich, weil wenige Busse nur sonntags eingesetzt werden. So bleibt der Rückweg wieder an der Selke entlang, um von Mägdesprung aus den Tag mit der Selketalbahn zu beschließen.

## Harz-Express 2006

Seit Dezember 2005 besorgt der Harz-Elbe-Express (HEX), eine Connex-Tochter, den Regionalverkehr am Nordharz. Eingebunden in den regionalen Fahrplan wird samstags und sonntags der „Harz-Express“ angeboten, der ab Berlin (Ostbahnhof, Zoo) direkt bis Wernigerode und Quedlinburg – Thale fährt. Die Sonderfahrtscheine sind ähnlich günstig wie in den Vorjahren (das großzügig einsetzbare Schönes-Wochenende-Ticket der DB gilt aber nicht, wer den Zug zurück verpasst, muss ab Magdeburg neu zahlen), Fahrtscheine gibt es im Zug, Fahrplan und Fahrpreise unter [www.hex-connex.de](http://www.hex-connex.de).

## Selketalbahn 2006

Der Sommerfahrplan 2006 der Selketalbahn enthält etliche Lichtblicke, aber auch einige „Macken“. Er sieht mit fünf Zugpaaren (erst ab 26.6. ab Quedlinburg) ins Selketal eine deutliche Erweiterung des Angebots im Sommer vor (in der Presse wurden acht Fahrten angekündigt, aber die weiteren drei Fahrten sind nur Zubringerfahrten zum Lokschuppen in Gernrode). Im Anschluss an den Harz-Express aus Berlin fährt ein Dampfzug bis Hasselfelde und zurück. Die Rückfahrt in Hasselfelde erfolgt aber ohne Aufenthalt – würde der Zug eine Stunde später fahren, so würde er nicht nur eine Rundfahrt von Wernigerode nach Quedlinburg möglich machen, sondern auch einen längeren Aufenthalt im oberen Selketal und guten Anschluss an den Harz-Express vermitteln.

Ein weiteres Dampfzugpaar fährt nachmittags von Quedlinburg nach Harzgerode, endet aber auf der Rückfahrt in Gernrode. Ein guter Service wäre es, wenn der zur gleichen Zeit aus Quedlinburg eintreffende Triebwagen bei Bedarf Reisende noch bis Quedlinburg bringen würde.

Ein drittes Zugpaar zwischen Quedlinburg und Harzgerode fährt nur freitags und samstags als Dampfzug, sonst als Triebwagen, trifft aber erst zehn Minuten nach Abfahrt des Harz-Express nach Berlin ein. Ursache sind Bauarbeiten in Halberstadt. Die Bemühungen, den Anschluss herzustellen, waren Ende März noch nicht abgeschlossen. Alle weiteren Fahrten werden als Triebwagen geführt. Als echter Geheimtipp mit Anschluss von und bis Berlin kann aber die Rundfahrt von Quedlinburg nach Wernigerode gelten: Fast auf der gesamten Strecke wird mit Dampf gefahren und ab Eisfelder Talmühle läuft von Sonntag bis Mittwoch ein zuschlagspflichtiger Aussichtswagen mit. Fahrpläne unter [www.hsb-wr.de](http://www.hsb-wr.de).

(red)



1



2



3



4

- 1 Aussichtspunkt ins Selketal: die 1897 gebaute Köthener Hütte.
- 2 Der Wanderweg entlang der Selke zwischen Mägdesprung und Selkemühle ist, wie ihn sich alle wünschen, die gern zu Fuß gehen.
- 3 Auf dem Bahnhof Strassberg endete die 1946 abgebaute und bis 1950 wieder aufgebaute Selketalbahn. 1983 wurde die Lücke nach Stiege hauptsächlich wegen des Kohlenverkehrs Nordhausen – Silberhütte geschlossen.
- 4 Die Selke ist genau vermessen. Am km 61,5 ist man zwischen Güntersberge und Strassberg.

